

## Ex-Kämmerer Schürkamp soll Stellungnahme abgeben

### Kosten für die Hanse: Der Rechnungsprüfungsausschuss befasste sich mit dem Bericht zu den Ausgaben für das Städtebündnis.

Herford (jwl). Der Bericht ist wenig schmeichelhaft: Verstöße gegen die Gebote der Haushaltsklarheit und -wahrheit sowie Mängel bei der Transparenz von Kosten der Hanseveranstaltungen und auch Defizite beim wirtschaftlichen Verhalten werden Ex-Kämmerer Manfred Schürkamp in einem Bericht der städtischen Rechnungsprüfung unter seinem Leiter Andreas Koch attestiert (die NW berichtete).

Jetzt befasste sich der Rechnungsprüfungsausschuss des Rates mit dem Bericht. Er fordert nun vom Beigeordneten Schürkamp eine Stellungnahme zu den im Bericht kritisierten Punkten - Fahrtkosten von 70.000 Euro, ein fehlendes Fahrtenbuch oder die aus Sicht der Rechnungsprüfer verwirrenden Buchungen. Der Ausschussvorsitzende Herbert Even (Grüne) sprach von einer "unorganisierten Verantwortungslosigkeit" und stellte unter anderem die Frage nach disziplinarrechtlichen Konsequenzen. "Herr Koch ist in seinem Bericht zu gnädig", meinte Even. "Man hat je schon fast das Gefühl, das ist Unfähigkeit oder Vorsatz", kommentierte Thomas Helmerking (CDU) die Buchungen.

Bürgermeister Tim Kähler (SPD) erklärte, dass nach seinem Amtsantritt alle Dienstreisen von mehr als einem Tag Länge von ihm persönlich genehmigt werden müssten. Außerdem sollen die Kosten für die Hanse künftig in einem eigenen Haushaltsposten aufgeführt werden - transparent und klar.

© 2016 Neue Westfälische  
09 - Herford, Mittwoch 27. Januar 2016

# Rechnungsprüfer sieht bei Ex-Kämmerer schwere Verstöße

**Hansebund-Sonderprüfung:** Fahrtkosten von über 70.000 Euro in zwei Jahren sind nicht wirtschaftlich und sparsam, Transparenz war angesichts verwirrender interner Verrechnungen gar nicht gewollt. Die Kritik bleibt für Betroffenen folgenlos

VON HARTMUT BRAUN

■ **Herford.** Der Leiter des städtischen Rechnungsprüfungsamts Andreas Koch hat dem früheren Stadtkämmerer und Noch-Beigeordneten Manfred Schürkamp im Zusammenhang mit seinen Hanse-Aktivitäten erhebliche Verstöße gegen Haushaltsgrundsätze vorgeworfen.

Koch legte jetzt seinen Abschlussbericht zu Höhe und Transparenz der Kosten der Hanse-Aktivitäten in den Haushaltsjahren 2013 und

2014 vor. Die Studie wird heute ab 18 Uhr in einer Sitzung des städtischen Rechnungsprüfungsausschusses beraten.

Der Rechnungsprüfer moniert in seinem Bericht ausdrücklich die Zahl der Hansereisen und die Zahl der Teilnehmer sowie Schürkamps Fahrt- und Reisekosten.

Der damalige Kämmerer habe der Stadt 2013/14 Reisekosten in Höhe von über 70.000 Euro in Rechnung gestellt hat. Eine Zuordnung dieser Kosten sei nicht möglich, da er kein Fahrtenbuch ge-

führt habe. Außerdem seien im gleichen Zeitraum 21 Hansereisen durchgeführt und dabei über Belege Kosten von 27.000 Euro abgerechnet worden. Beides seien Verstöße gegen die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Für den wirtschaftlichen Nutzen dieser Aufwendungen lägen ihm keine Belege vor, so Koch. „Eine Kosten-Nutzen-Betrachtung ist ebenfalls nicht dokumentiert.“

Koch sieht überdies die Gebote der Haushaltsklarheit und -wahrheit verletzt. Angesichts

der Bedeutung der Hanse-Aktivitäten hätten die Kosten dafür im Haushalt transparent dargestellt werden müssen. Für 2014 geht er von Hanse-Aufwendungen von 287.000 Euro aus, die im Haushaltsplan auf 17 verschiedene „Produkte“ verteilt worden seien.

Die Buchungen der Reisekosten, der Müllentsorgung sowie „teilweise verwirrenden Buchungen und interne Verrechnungen zwischen Stadt, Verkehrsverein, Hansebund, Pro Herford und SWK mbH“ ließen den Schluss zu, dass

Transparenz nicht beabsichtigt gewesen sei.

Koch kommt trotzdem zum Ergebnis, dass sich seine Beanstandungen angesichts der Bedeutung der Hanseaktivitäten noch „im Rahmen des Vertretbaren“ bewegten. Sein Bericht bleibt für den beurlaubten Schürkamp also folgenlos.

Kochs Schlusswort: „Bedauerlich ist, dass die großartige Veranstaltung ‚Internationaler Hansetag 2013‘ und die hervorragende Arbeit aller Beteiligten so in Misskredit gebracht wurde.“

# »Prüfungsbericht sehr gnädig«

Ausschussmitglieder hinterfragen Umfang und Verfahren der Hanse-Buchungen

■ Von Peter Schelberg

Herford (HK). Auch nach der Sonderprüfung zur Abrechnung der Hanse-Aktivitäten der Stadt Herford bleiben Fragen offen: Der Rechnungsprüfungsausschuss behält sich deshalb weitere Schritte gegenüber Ex-Kämmerer Manfred Schürkamp vor.

Zunächst soll der langjährige Dezernent – wie berichtet – aufgefordert werden, zu Beanstandungen des städtischen Rechnungsprüfers Andreas Koch Stellung zu nehmen. Im Ausschuss hatte der Bericht Kochs, der massive Verstöße gegen Haushaltsrecht feststellte, für erhebliche Irritationen gesorgt. »Es muss ein deutliches Signal geben,

dass es so nicht geht«, forderte Ausschussvorsitzender Herbert Even, zusätzlich zur Befragung des Ex-Kämmerers disziplinar- und strafrechtliche Konsequenzen zu prüfen. »Dabei wäre auch die Frage einer möglichen Untreue zu stellen«, so Even. Für ihn stehe fest: »Diese Beträge hätten im Haushalt ausgewiesen werden müssen.« Der Rechnungsprüfer sei mit seinem Bericht »sehr gnädig geblieben«. Die Frage nach Reisekosten und internen Verrechnungen sei nur »sehr zaghaft« beantwortet worden, kritisierte Even. Im Zusammenhang mit den Hanse-Buchungen sprach er von »nicht



Herbert Even (Grüne) ist Ausschussvorsitzender.

organisierter Verantwortungslosigkeit«.

Der tatsächliche finanzielle Schaden im geprüften Zeitraum sei mit 4600 Euro angesichts der Größe der Hansetage und des Umfangs der Buchungen relativ überschaubar, verwies Andreas Koch hier auf fehlenden Vorsteuerabzug, Skontoverluste und verspätet gezahlte Rechnungen.

»Mit fremdem Geld lässt sich nett reisen«, sagte stellvertretender Ausschussvorsitzender Thomas Helmerking (CDU) mit Blick auf 72 000 Euro Fahrt- und Reisekosten Schürkamps, die 2013 und 2014 angefallen waren und der Stadt von der HVV berechnet wur-

den. Bei der Intransparenz vieler Buchungen stelle sich die Frage »War es Vorsatz oder Unfähigkeit?« Martin Wolf (SPD) ergänzte: »Hier war ja schließlich kein Laie tätig, sondern der Obercontroller der Stadt.« Der habe als Kämmerer regelmäßig Konsolidierungsbedarf angemahnt, selbst aber bei der Hanse eine völlig andere Vorgehensweise gezeigt. Dass Schürkamp – im Gegensatz zu anderen Stadt-Bediensteten – anscheinend weder Fahrtenbuch führen noch Dienstreiseanträge stellen musste, hinterfragte Ralf Grebe (CDU).

»Wir haben nach meinem Amtsantritt Konsequenzen gezogen«, versicherte Bürgermeister Tim Kähler. »Im Haushalt 2016 wird es ein klares Produkt »Hanse« geben. Darin wird transparent dargelegt, welche Kosten entstehen.« Mehrtägige Dienstreisen müssten über ihn beantragt werden.

Westfalenblatt 28.1.2015